

ofen, welcher bis zum Schluffe des Gewölbes $6\frac{1}{2}$ Fuß Höhe hat, sich so weit setzt, daß er nicht höher als 5 Fuß bleibt. Nunmehr zieht man die Kohlen aus dem Schürofen und wenn man ihn offen läßt, so kühlt er schnell genug aus. Erfordert es die Noth, so kann man nach 24 Stunden anfangen, den Kalk durch den Schlund aus dem Ofen zu ziehen, wenn man das Gewölbe zerbricht, was sehr leicht geschehen kann. Zum Obertheile aber sind 12 Stunden länger erforderlich, ob man schon einen Theil Decksteine wegnimmt und nach Verlauf dieser Zeit fängt man an, den Ofen von oben nach unten zu auszunehmen. Nach diesem verhindert nichts, den Ofen sogleich aufs Neue wieder einzusetzen, wenn nichts daran zerbrochen ist. Die Herausnahme des Kalkes und alle Verrichtungen, welche durch den Ofenschlund geschehen, unterwerfen diesen Theil der Ausbesserung mehr, als die andern. Bei jedem Brande muß man die Seitenwände des Ganges mit fetter Erde wieder herstellen, wenn sie nicht gemauert sind. Die Steine der obern Mündung des Ofens verbrennen auch öfters und zerfallen in Staub, und man ersetzt ihre Stelle wieder durch andere, wo etwa welche fehlen.

§. 20.

Der Kalkofen, Tab. II., welcher in den Figuren 7, 8 und 9 dargestellt ist, wird mit Reißbunden gefeuert. Fig. 7 ist der Grundriß des Ofens, welcher in seinem Schlunde durchschnitten ist. A B und E F sind die senkrechten Schnitte des aufrechtstehenden Ofens, welche durch die folgenden Figuren näher beschrieben werden. Fig. 8 ist ein senkrechter Durchschnitt des Ofens, der durch seinen Schlund und nach der Linie des Grundrisses, Fig. 7 A B gemacht ist. Fig. 9 ist der Standriß (Aufriß) vom Schlunde und nach der Linie des Grundrisses A B